**Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA)**

**KSA 2: Inhaltsfelder 1, 3 und 6** *(Schulcurriculum – Bezug: Q2 UV III und IV)*

Verbindung der Themen:

* „Tod, wo ist dein Stachel? Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart“ (UV III) und
* „Hölle, wo ist dein Sieg? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstweins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien“ (UV IV)
* Ggf. auch zur Theodiezee-Frage

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Unterrichtliche Voraussetzungen und KLP-Bezug:

* Beide Unterrichtsvorhaben im zweiten Halbjahr beschäftigen sich mit dem Ende des Lebens bzw. der Welt und der christlichen Perspektive.
* Der Unterrichtsgang im UV III in eine Palliativstation des Waldkrankenhauses in Bonn mit entsprechender Vor- und Nachbereitung im Unterricht, begleitet durch den Seelsorger der Station und einem Gespräch mit ihm sowie einer Ärztin und einem Pfleger
* Der Umgang mit Bildern, im speziellen Kunstwerken findet in allen Unterrichtsreihen statt. Die SuS sind in der Interpretation von Kunstwerken methodisch sicher.
* Die Schule besitzt zwei Computerräume mit Internetzugang. Darüber hinaus ist das SLZ für die SuS in der Schulzeit nutzbar, auch hier sind Computer mit Internetzugang und ein Drucker vorhanden.
* Die Schule verfügt über zwei portable Medienkoffer mit Laptop und Beamer.
* Kooperation mit dem Fach Kunst (Gestaltung des Flures)
* Eine Skizze des Flures mit Angaben zu Länge, Höhe und Lage der Türen

Kompetenzsicherungsaufgabe in Form einer Kurz-Reihe, an deren Ende ein Produkt steht

Die hier dargestellte KSA besteht aus folgenden Elementen:

* JedeR S trifft wählt aus 20 Bildern (die Bilder beziehen sich bsp.weise motivisch auf Jesu Kreuzigung und Auferweckung, auf weitere Bilder seines Wirkens, auf das Jüngste Gericht), die von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden (als Folie oder digitale Kopie für das Smartboard), eines aus, das ihn anspricht, interessiert, verstört, bewegt, irritiert, …
* Recherche zu und Interpretation des Bildes
* Einem Plädoyer, aus welchen Gründen das Bild geeignet wäre, im Flur des besuchten Hospizes aufgehangen zu werden
* Einer Auswahl im Kurs auf 10 Bilder (5 auf jeder Seite des Flures) im Plenum
* In GA wird ein Vorschlag für die Gesamtgestaltung des Flures erarbeitet (Hängung der Bilder, ggf. farbliche Gestaltung der Wand, Angabe zu Formaten und Modus der Rahmung und Hängung)
* Eine Gesamtgestaltung des Flures, bei der auch die Zusammenwirkung der Bilder in GA besprochen wird

In der Kurz-Reihe wechselt Plenumsarbeit mit Einzelarbeit, die auch als Hausaufgabe gegeben werden kann, und Gruppenarbeit.

Die SuS bekommen die Aufgabe, die Flurgestaltung des durch den Unterrichtsgang bekannten Hospizes zu übernehmen. Dazu bekommen sie von der Lehrkraft bekannte und unbekannte Kunstwerke zur Verfügung gestellt, die z. B. Tod und Auferweckung Jesu thematisieren, aber auch eschatologische Bilder und Kunstwerke, die Jesu Botschaft in den Mittelpunkt stellen (bspw. z. B. Grünwalds gekreuzigten Christus, der Aufstieg ins Licht, Hans Memling: Das Jüngste Gericht, Roger van Weyden: Christus als Weltenrichter; Franz Radziwill: Der Kosmos kann Trümmer fallen, der Himmel nicht; Max Beckmann: Auferweckung; Francis Bacon: „Kreuzigung“ , Kunstwerke zum Gleichnis vom verlorenen Sohn). Die Auswahl sollte eine große Bandbreite umfassen.

Bei Interesse können einzelne SuS auch eigene Bilder vorschlagen. Für die Auswahl sollte jedoch nicht zu viel Zeit verloren gehen.

In der ersten Stunde wird den SuS die Kurz-Reihe vorgestellt mit dem Endprodukt der Gestaltung des Hospizflures. Anschließend haben die SuS Zeit, die Kunstwerke zu sichten und sich für eines zu entscheiden und ihre Entscheidung dem Kurs kurz vorzustellen. Es können auch mehrere SuS sich für ein Bild entscheiden und die Aufgabe als PA oder GA übernehmen. Anschließend beginnt die Interpretation des Kunstwerks. Hierzu sollen zum einen Informationen über das Kunstwerk recherchiert werden, bspw. den ersten Verwendungszweck des Bildes (Auftragsarbeit? Erster Ausstellungsort?), Motivgeschichte (bspw. Bezug/Abgrenzung zu motivgleichen Kunstwerken; Kooperation mit dem Fach Kunst), Zeitbezüge, die für das Verständnis des Bildes von Bedeutung sind, Informationen über den Maler und seine Arbeitsweise. Diese Informationen sollen zu einem „Steckbrief“ des Bildes verarbeitet werden, auf dessen Grundlage der Kurs die Entscheidung für die Auswahl treffen kann. Als Formatvorlage kann die Seite eines Ausstellungskataloges angegeben werden.

Die Interpretation des Kunstwerks selbst erfolgt nach einer aus dem Unterricht bekannten Methode. Als Abschluss soll eine Begründung verfasst werden, warum sie dieses Kunstwerk für geeignet/nicht geeignet/bedingt geeignet halten, im Flur des Hospizes aufgehangen zu werden.

Hintergrund aller Recherche ist der spätere Verwendungszweck des Kunstwerkes bzw. die kommende Auswahl durch den Kurs.

Die SuS erstellen aus den Informationen den Steckbrief des Bildes in Form eines Plakats (oder eine PPP). Der Vorteil der Plakate ist die spätere Möglichkeit, die Bilder vergleichend nebeneinander hängen zu sehen. Anschließend werden die Bilder von den SuS im Plenum vorgestellt und Nachfragen werden beantwortet.

Vor diesem Hintergrund ist allen SuS möglich, eine begründete Auswahl von 10 Kunstwerken zu treffen (das kann über die einfach Abstimmung gehen, oder es werden Stimmzettel verteilt, oder man kann Punkte an die Plakate kleben lassen, oder die SuS positionieren sich im Raum, wenn die Plakate hängen, zu ihrem Favoriten).

In der nächsten Phase gestalten Gruppen mit den ausgewählten Kunstwerken den Flur und besprechen dabei die Zusammenwirkung der Bilder und ggf. die farbliche Gestaltung der Wände. Auch diese Vorschläge werden im Plenum diskutiert. Sollte es sich nicht nur um eine fiktive Planung handeln, sondern die reale Möglichkeit der Gestaltung des Flures gegeben sein, werden Seelsorger und weitere Verantwortliche des Hospizes mit einbezogen, um eine Expertenmeinung zu hören.

Zeitbedarf: 6 Stunden – 2 Wochen

Je nach Auswahl der Bilder und Argumentation der SuS ist die Überprüfung folgender KEs möglich:

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

|  |  |
| --- | --- |
| Wahrnehmungskompetenz | * beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können
* identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt in denen sich Fragen nach Grunde, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen
* unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten
 |
| Deutungskompetenz | * deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt in denen sich Fragen nach Grunde, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen
* erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen
* beschreiben angesichts der Komplexität von Lebenssituationen die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben
 |
| Urteilskompetenz | * erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen
 |
| Dialogkompetenz | * nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen
* vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse für einen möglichen Dialog
* formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog
 |
| Gestaltungskompetenz | * verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf
 |
| Methodenkompetenz | * analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht
 |

**Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen**

|  |  |
| --- | --- |
| Wahrnehmungskompetenz | * beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu
* beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung
* beschreiben Anlässe für die Theodizeefrage
 |
| Deutungskompetenz | * analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesusdeutungen
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben
* beschrieben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“
* deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung
* deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen
 |
| Urteilskompetenz | * erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart
* beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen
* erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung
 |